

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein

Band: 6 (1944)

Heft: 5

Artikel: Birsigthalbahn

Autor: Meyer, Traugott

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860999>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kirche, ein Barockbau schönster Art, eine Reihe weiterer Kirchen, Kapellen und Klöster, der Bischofspalast, der Zeitglockenturm, das Rathaus, das alte Zeughaus, die vielen Brunnen und Türme, neben den öffentlichen Gebäuden zahlreiche kostbare Privatbauten, wie das Palais Besenval an der Aare oder das Dr. Reinert-Haus an der Gurzelengasse u. a. m. beweisen, weshalb die Schönheit und Eigenart der Stadt Solothurn nicht bloss in der engern Heimat, sondern auch im Auslande berühmt ist und vielfach von Künstlerhand gefeiert wurde. In der herrlichen Kette altersgrauer Schweizerstädte ist Solothurn nicht zuletzt auch vermöge seines idyllischen Rahmens ein Juwel von besonders leuchtendem Glanz.

Birsigthalbahn.

Von Traugott Meyer.

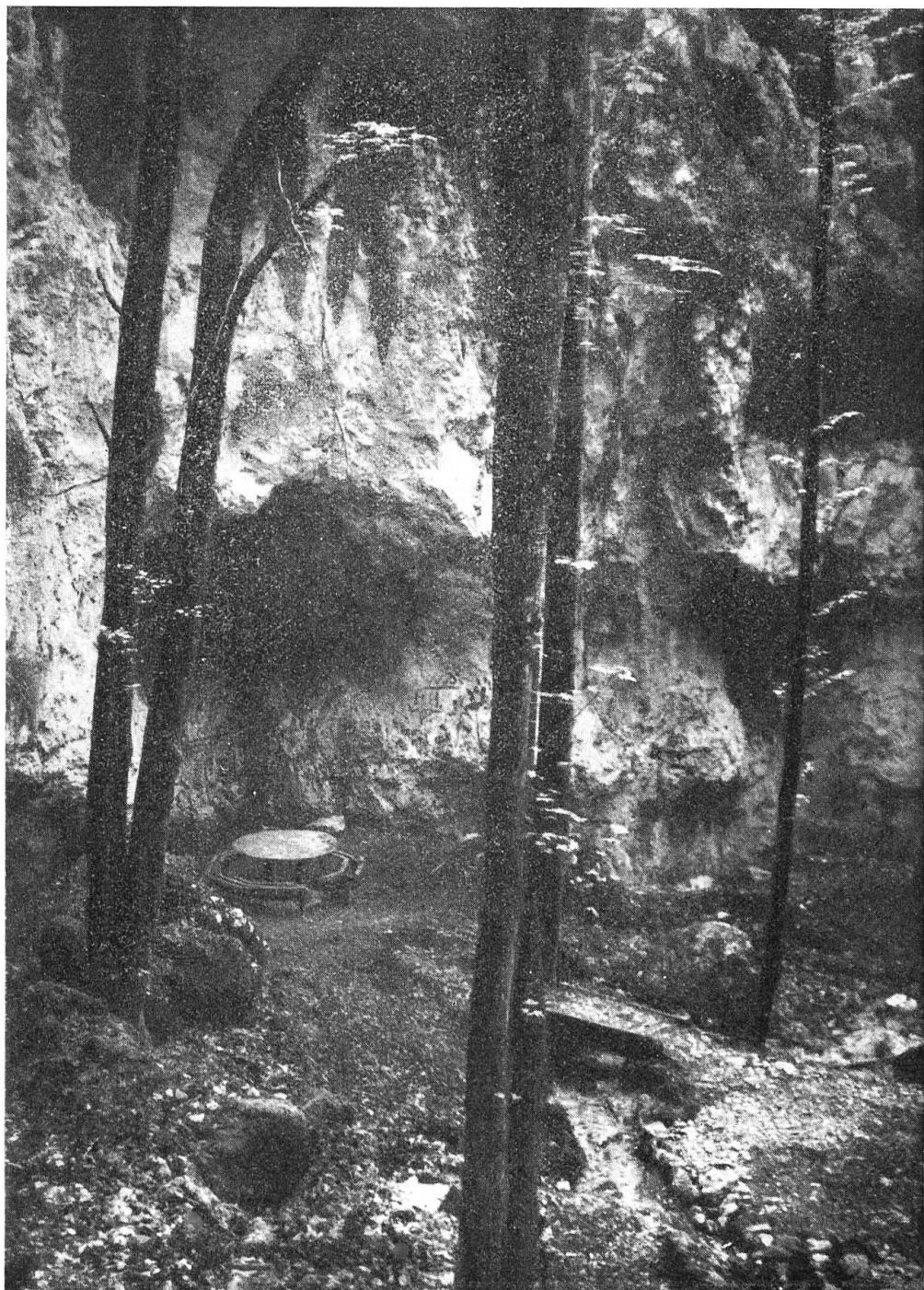
Wer würde es ihr ansehen, wenn sie so bescheiden und fast etwas scheu auf der «Heuwage» steht, dass sie eigentlich eine länder- und völker-verbindende Bahn ist!

Sie fährt doch das Birsigtal hinauf nach Oberwil, wird hier ihrem Taufpaten für ein Weilchen untreu, um im leichten Bogen über Ettingen in den Kanton Solothurn abzuschwenken und schliesslich sogar einen Sprung ins Ausland, nach Frankreich zu wagen.

Und sie ist eine geborene Liebhaberin schöner Landschaften, unsere Birsigthalbahn! Aber sie geizt nicht mit ihrem «Schatz», sie webt kein Geheimnis drum, sondern ladet jedermann lächelnd ein, mitzukommen, mitanzusehen, sich mitzufreuen. Und was gibt es da zu sehen! Das fluhreiche Flüh, den Wallfahrtsort Mariastein mit seiner Basilika, die mächtige Schlossruine Landskron, die neu aufgebaute Jugendburg Rotberg, die vielen Felsen, Wälder, Krächen. Und wie lässt sich da bummeln! Durch die Kehlengrabschlucht, auf die Hofstettermatten, über die Blauenplatte, um das Metzerlerekreuz, nach Metzerlen, Rodersdorf. Oder nach der andern Seite hin, über Bättwil ins Leimental.

Kein Wunder, dass dieses Bähnchen nie leerlaufen muss! Wenn immer es angeht, rotten sich Leute zusammen, alt und jung, Männlein und Weiblein, «beschauliche Geniesser» wie «durchgebildete Sportler» . . . und fliegen aus: ins Blauengebiet. Und das heimelige Bähnlein führt sie alle willig an den gewünschten Ausgangsort.





Kehlengrabenschlucht.